



Wie aus 17 Millionen 26 wurden

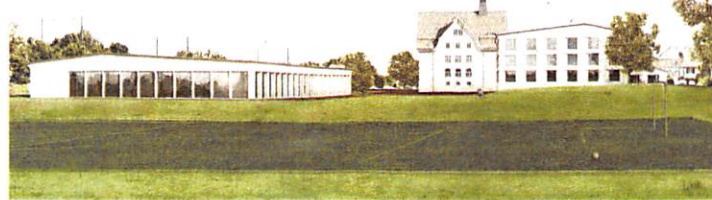
Von Janine Sennhauser

Vergangenen Donnerstag fanden sich um die 150 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Gachnang ein, um sich über den geplanten Neubau der Schule Islikon informieren zu lassen. Die Feedbacks waren nicht nur positiv.

Islikon Sie war fast voll am letzten Donnerstag, die Mehrzweckhalle Gachnang. Dort fand der Infoabend bezüglich des Neubaus der Schulanlage Islikon statt. Vielleicht könnten solche Anlässe in Zukunft auch in Islikon selbst stattfinden. Vielleicht. Denn das 26 Millionen teure Projekt bereitet den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern nicht nur Freude. Vor allem die geplante Doppelturnhalle ist einigen Einwohnerinnen und Einwohnern, wie am Infoabend deutlich zu erkennen war, ein Dorn im Auge. «Eine Einfachhalle würde genügen», war mehr als einmal aus dem Publikum zu hören. Und: «Diesen Luxus brauchen wir nicht!» Anders sieht das der Schulpräsident Sven Bürgi. «Wir müssen darauf achten, dass auch die Bedürfnisse der Ver-



Sven Bürgi, Schulpräsident.



Visualisierung: So könnte die neue Schulanlage von Islikon aussehen.

z.V.g.

eine gedeckt werden können. Alles andere wäre fahrlässig. Auf Luxus wird beim Neubau sowieso gänzlich verzichtet.»

Wo Kinder auf der Treppe lernen

Drei neue Gebäude hat die Projektleiterin Jasmin Zarali von der jessenvollenweider architektur für die Schulerweiterung geplant. Denn laut Bürgi leiden die Schülerinnen und Schüler bereits seit Langem unter massivem Platzmangel: «Die Schulzimmer in der bestehenden Anlage sind klein und alt.» Als Beispiel dafür, dass Gruppenräume und Zimmer für den Förderunterricht dringend fehlen, wurden Fotos mit Kindern, die im Korridor Schulaufgaben lösen, gezeigt. «Gruppenarbeiten finden momentan im Gang statt. Die Kinder müssen ihre Aufgaben auf der Treppe lösen, im Winter bei gerademal 16 Grad.» Neben mehreren Fällen von Vandalismus, einigen Wasserschäden und defekten Böden gibt es laut der Schulbehörde noch ein viel grösseres Problem: «In der Schule Islikon herrscht 'Wärmefrust'. Wir heizen

hier zum Fenster raus.» Im Winter sei es sogar in den Schulzimmern verhältnismässig kalt.

Ein Gebäude bleibt

Wie die verantwortliche Projektleiterin Zarali während ihres Vortrags zur Neuanlage erklärte, soll lediglich der Altbau bestehen bleiben. Neben der Doppelturnhalle sind zusätzlich ein neues Schulhaus sowie ein Doppelkindergarten geplant. Auch Umgebungsarbeiten sowie mehrere Parkplätze und Velounterstände gehören zum Projekt. «Der Obere Schulhof wird zum Dreh- und Angelpunkt für die Schulanlage. Unter dem Kindergarten werden Schutzräume für die Bevölkerungen entstehen, die auch extern betretbar sind», fasste Zarali die wichtigsten Eckpunkte zusammen. Das Foyer in der Doppelturnhalle soll zusätzlich Platz für über 170 Personen bieten, auch der Musikverein soll einen eigenen Raum erhalten. «Die Gebäude werden auf einem Betonsockel errichtet, die Fassaden werden mit Schindeln aus Schweizer Holz eingedeckt.» Auf die

Publikumsfrage, ob Holz nicht extrem unterhaltsbedürftig sei, entgegnete die Projektleiterin, dass sogenannte «Schlammfarbe» das Holz schütze.

26 Millionen

Thema des Abends war aber nicht etwa das Baumaterial, sondern das liebe Geld. So waren bei einer Schätzung im letzten Jahr ursprünglich 17 Millionen Franken für die neue Schulanlage geplant gewesen. Vor allem der Umstand, dass das Projekt nun mit Reserve fast 26 Millionen Franken kosten soll, bereitet der Bevölkerung Unmut. Bauleiter Urs Laib erklärte, dass die erste Kostenschätzung «wohl etwas blauäugig gewesen sei». «Ich kann nicht ganz nachvollziehen, wie man auf die 17 Millionen Franken gekommen ist. Möglicherweise wurden aber die Nebenräume nicht mit einberechnet», so Laib. Ob der Baustart wie geplant Ende des Jahres erfolgen kann, werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der ausserordentlichen Schulgemeindeversammlung zu entscheiden haben.

Gut zu wissen

Die ausserordentliche Schulgemeindeversammlung findet am Samstag, 24. Februar, um 17 Uhr, in der Mehrzweckhalle Gachnang statt. Es wird ein Hütedienst für Kinder von 2 bis 12 Jahren angeboten.

Wie viel ist zu viel? Was meinen Sie zum 26 Millionen teuren Bauprojekt?

Schreiben Sie uns per Mail an:

red@frauenfelder-nachrichten.ch

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.

Leserbriefe

Schule Gachnang – Ja zum Schulhaus Islikon

Der Neubau der Schulanlage Islikon, ergänzend zum altherwürdigen (denkmalgeschützten) «Rimli-Bau» ist notwendig, richtig und wichtig. Bildung, eines unserer wichtigsten (Export-) Güter, muss unter optimalen Bedingungen erfolgen. Und dies ist im alten Schulhaus nicht mehr möglich. Die notwendigen Raumbedürfnisse können auch mit Sanierungen/kleineren Ergänzungen nicht erfüllt werden. Pfästerlipolitik ist hier falsch.

Auch der Ersatz der Turnhalle ist unbestritten, eine Sanierung des Baus aus den 70er-Jahren macht keinen Sinn. Nun haben wir die Chance, dass mit einer Multifunktionshalle Raum für die Bevölkerung geschaffen werden kann, für Sport und Musik, für Jung und Alt, für alle Vereine und viele alteingesessenen Anlässe wie z.B. das Latäri. Mit dem geplanten Raumprogramm wird es möglich, dass am Tag nebst Turnunterricht der Schule auch MUKI-Turnen, Alters-Turnen und vieles mehr möglich wird.

Sagen Sie JA zum neuen Schulhaus Islikon. Schauen Sie es nicht als selbstverständlich an, dass Schulbauten sowieso bewilligt werden. Folgen Sie der Einladung an die Schulgemeindeversammlung vom 24.02.18 und unterstützen Sie die einmalige Chance, eine zeitgemässe Schulanlage mit zeitgemässen Freizeitanlagen in Islikon zu erhalten.

Dieter Brunschweiler, Gachnang